

Nachdem man sich für eine Belegstelle entschieden hat, sind einige Fakten zu berücksichtigen, damit die Bemühungen der Beschickung von Erfolg gekrönt sind. In der Folge sind die wichtigsten aufgezählt. Diese erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und können in der Zukunft fortgeschrieben werden, um die häufigsten Fehler zu vermeiden.

I. Voraussetzungen

a. Gesundheitszeugnis

Für den Versand der Königinnen bzw. Aufstellen auf einer Belegstelle ist ein Gesundheitszeugnis erforderlich, daß nicht älter als zwei Monate sein sollte. Dieses wird nach der Kontrolle durch den zuständigen Seuchensachverständigen von dem zuständigen Veterinäramt, ausgestellt und ist in Kopie jeder Sendung beizufügen. Am Besten wird dieses in einer Plastiktüte, mit den Zuchtkarten, **zwischen** die EWK's gesteckt. Neben der Wanderung sollte man auch beim Verkauf von Völkern oder Königinnen dies immer beifügen.

b. Zuchtstoff / Königinnen

Prinzipiell kann man jede Königin zur Begattung auf eine Belegstelle schicken. Es empfiehlt sich jedoch von vollgekörtetem Material nachzuziehen, damit sich der Aufwand der Beschickung, insbesondere der Inselbelegstellen, auch lohnt.

Inzwischen verfügen die Kreisverbände über ausgezeichnetes Material. Sollte der Wunsch nach einem bestimmten Zuchtmaterial bestehen, so stehe ich gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Es können auch von etablierten Züchtern frischgeschlüpfte Königinnen bezogen werden, wenn man sich die Mühe der Zucht der Weiseln sparen will.

Nach dem Schlupf werden die Königinnen mit einem Nummernplättchen gezeichnet und die dazugehörige Zuchtkarte dementsprechend ausgefüllt.

c. Zuchtkarten

Wir verwenden die Zuchtkarten des D.I.B. (Farbe gelb oder grau). Diese werden mit dem Gesundheitszeugnis der Sendung beigelegt, bzw. dem Belegstellenleiter mit der Anlieferung ausgehändigt. Sie können über den Landesverband bezogen werden.

Sollten Fragen beim Ausfüllen der Karten geben, so Sie sich gerne an mich oder einen der eingetragenen Züchter wenden.

c. Transportgestelle

Die Transportgestelle sollten gut belüftet und trotzdem stabil sein. Eine Bauanleitung hierzu befindet sich in „Die Biene / ADIZ „ 5/00. Das Transportgestell sollte richtig beschriftet sein. Dazu gehören der Absender mit Telefonnummer und die gut leserliche Anschrift der Belegstelle / Belegstellenleiters. Ein Zettel mit der Anschrift und Telefonnummer sollte man auch in die Tüte zwischen die EWK's stecken.

Auch die einzelnen EWK sollten mit einem kleinen Etikett beschriftet sein.

e. EWK / MWK

Während auf den Inselbelegstellen nur EWK's zugelassen sind, ist auf den meisten Landbelegstellen auch das Aufstellen von MWK möglich. Hierbei sollten sie rechtzeitig bei den Belegstellenleitern nach den Bestimmungen für die einzelnen Belegstellen fragen.

Der Transport zu den Inselbelegstellen erfolgt in den o.g. Transportgestellen. Diese sind bei dem Transport per Pkw auf Landbelegstellen nicht unbedingt erforderlich. Jedoch ist auch bei diesem Transport auf eine ausreichende Belüftung der Einheiten zu achten und dass diese nicht dem prallen Sonnenlicht ausgesetzt sind. Ein passendes Gestell sollte das Umkippen bzw. Beschädigen der Begattungskästchen verhindern

Die Begattungseinheiten müssen frei von Drohnen sein. Sendungen bei denen auch nur eine Drohne festgestellt werden, werden von allen mir bekannten Belegstellen, auf Kosten des Absenders zurückgesandt.

Die EWK werden mit einem Anbaustreifen versehen und mit 500 gr. Königinnenfutterteig gefüllt. Da bei neueren EWK der Futterraum kleiner sein kann, sollte man den Futterteig vor dem Füllen wiegen. Grundsätzlich empfiehlt es sich eine kleine Kugel (Golfball groß) seitlich unten ins EWK zu legen.

f. Futterteig

Der Futterteig sollte plastisch sein und sich leicht verarbeiten lassen. Geeignet hat sich hierbei der Königinnenfutterteig der Firma Hamann. Darüber hinaus bietet die Zubereitung mit Api-Putter der Firma Südzucker eine Alternative. Da es sich hierbei um 10-kg-Säcke handelt, sollten sich mehrere Imker zusammenschließen. Auf jeden Fall darf der Teig nicht zu klebrig sein, da sich sonst die Bienen verkleben.

II. Zucht und Füllen der EWK

a. Terminarbeit

Die Zucht ist Terminarbeit. Von der 1-tägigen Made dauert es bis zum Schlupf 12 Tage. Am 10 Tag sollten die Zellen verschult werden.

Hierbei sind die Öffnungszeiten/ Anliefertermine der einzelnen Belegstellen zu berücksichtigen. Diese werden regelmäßig in "Die Biene" im April / Mai-Heft veröffentlicht.

b. Füllen der EWK

Das Füllen mit Futterteig wurde oben beschrieben. Bei dem Befüllen mit den Bienen sollte man auf eine richtige Mischung des Bienenmaterials achten. Sollte die Zucht in einem weiselosen Volk erfolgt sein, daß während der Zucht noch über auslaufende Brut verfügte, so kann man die Bienen alle aus diesem Volk nehmen. Dadurch wird auch ein Verlust beim Zusetzen der unbegatteten Königinnen vermieden. Die Bienen werden abgeklopft und man läßt etwa 10 Minuten lang die alten Bienen abfliegen. Dann werden sie gesiebt und leicht befeuchtet.

In jedes EWK kommen 250 – 300 ccm Bienen. Um ein Gespür für die Menge zu bekommen, sollte man das Füllgeschirr mit 250 ccm Wasser ausmessen. Die Bienen werden in dem Eimer noch etwas herumgeschüttelt und mit der entsprechenden Menge des EWK befüllt. Die Königin kann dann direkt dabei in das Kästchen geworfen werden. Beim Hochklettern nimmt die Königin den Gebrauch der Bienen an.

Die EWK's werden dann kühl, trocken, dunkel und luftig abgestellt und bleiben drei Tage in der Dunkelhaft, bis zu ihrem Transport.

Auf das Aufstellen vor dem Transport sollte verzichtet werden, da die Gefahr besteht, daß dann noch Flugbienen zurück zum Stand fliegen und die EWK's zu wenige Bienen haben.

Es wird empfohlen die Bienen vor dem Transport zu „tränken“. Hierbei wird das EWK bis zum Unterboden des Futterraumes kurz in einen Eimer Wasser getaucht.

III. Transport

Es gibt verschiedene Möglichkeiten die EWK's zu den Belegstellen zu transportieren. Zu den Landbelegstellen bietet sich der Transport mit dem eigenen Pkw an. Aber auch schon hier kann man sich mit einem Imkerkollegen absprechen, um Kosten zu sparen.

Für den Transport zu den Inselbelegstellen gibt es derzeit zwei Alternativen. Entweder der Transport mittels Spedition und den Privattransport mit dem Pkw. Bis zum letzten Jahr organisierte der Landesverband den Transport mit der Spedition, mit zufriedenstellenden Ergebnissen.

Die Erfahrungen im letzten Jahr haben aber gezeigt, dass es neben den Schwierigkeiten mit den wechselnden Speditionen, es auch ein Problem mit der Temperatur geben kann. Bei hohen Temperaturen dürfen nämlich die Speditionen keine Tiere transportieren. Deshalb wird von Seiten des Landesverbandes zur Zeit der Privattransport organisiert.

Für weitergehende Fragen und Anregungen stehe ich gerne zur Verfügung.

Frank Nieser
Fachwart für Zucht